

Schlanker Einsatz in der Zuckerfabrik

Das Heben oder Umsetzen von Stahlbehältern gehört eigentlich zum täglichen Brot eines Kranunternehmens. Wenn allerdings schweres Gerät wie ein Terex Demag CC2800-1 ausrücken muss, lässt sich vermuten, dass dieser Einsatz, selbst in einer Zuckerfabrik, kein Zuckerschlecken wird. Thorsten Hansen berichtet.

Für das Oldenburger Kranunternehmen Ulferts & Wittrock ging es für diesen Auftrag über die Grenze in die Niederlande: „Bei der Firma „Suikerunie Vierverlaten“ in Groningen mussten im Zeitraum vom 23. bis 30. Januar diverse Stahlbehälter und Verdampfer umgesetzt, beziehungsweise aus dem Anlagengebäude gehoben werden“, schildert Marco Möller als der verantwortliche Einsatzplaner bei Ulferts & Wittrock die Aufgabenstellung. Die zu bewältigenden Lasten lagen dabei zwischen 54 Tonnen bei einer Auslage von 52 Meter von und 104 Tonnen bei 40 Meter Auslage.

Erschwert wurde der Einsatz dadurch, dass der Standplatz recht uneben war und erst durch untergelegte Matten soweit begradigt werden konnte, dass der Kran einen sicheren und ebenen Stand hatte. Hinzu kam, dass der Stellplatz des Krans, der mit einer Konfiguration von 108 Meter Mastlänge, 250 Tonnen SL-Ballast und 160 Tonnen Heckballast an sich schon beachtliche Ausmaße aufwies. Diese Ausmaße wiederum wurden durch den Einsatz des zusätzlichen Schwebeballasts soweit vergrößert, dass ein Gebäude der Zuckerfabrik buch-



Im Blindflug wurden die Lasten eingehoben



Viel Platz blieb dem Terex-Demag CC 2800-1 nicht

stäblich in den Schwenkbereich der Ballastpalette geriet und nur vor schweren Beschädigungen geschützt werden konnte, indem der Schwebeballast mit Hilfe eines Kettenzuges buchstäblich an die Kette gelegt wurde. Nur so ließ es sich vermeiden, dass durch die Bewegungen der Schwebeballastpalette diese Steinmauer angestoßen wurde.

Doch nicht nur das: Der eigentliche Hub geriet zum „Blindflug“, bei dem der Fahrer einzig über Funkanweisungen arbeiten konnte: Da ein Teil der insgesamt elf zu bewegenden Lasten durch eine nicht allzu große Öffnung im Dach aus einer etwa 24 Meter hohen Fabrikhalle herausgehoben werden mussten und Rohrbrücken und Stahlbehälter vor dem Gebäude zusätzlich die Sicht behinderten, konnte der Fahrer weder die Dachöffnung, geschweige denn auf die zu hebende Last sehen.

Dass der Auftrag in Groningen letztendlich reibungslos erledigt werden konnte, ist, so Marco Möller, nicht zuletzt der „hervorragenden Zusammenarbeit mit unserem niederländischen Auftraggeber, der Firma Wagenborg Nedlift“ zu verdanken, die sich optimal um alle vorbereitenden Arbeiten von der Präparierung der Kranstellfläche über die Demontage der zu hebenden Teile bis zum Anschlagen der Hubgeschirre gekümmert hatte.

K&B



Mit Matten musste der Untergrund erst mal her gerichtet werden